

1. Johannes 4

Inhalt: Wie der Geist der Wahrheit den Geist des Irrtums überwindet

1 Johannes 4:1 Geliebte, glaubet nicht jedem Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind! Denn es sind viele falsche Propheten hinausgegangen in die Welt. 2 Daran erkennet ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt: «Jesus ist der im Fleisch gekommene Christus», der ist von Gott; 3 und jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Antichrists, von welchem ihr gehört habt, daß er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt. 4 Kindlein, ihr seid aus Gott und habt jene überwunden, weil der in euch größer ist als der in der Welt. 5 Sie sind von der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt hört auf sie. 6 Wir sind aus Gott. Wer Gott kennt, hört auf uns; wer nicht aus Gott ist, hört nicht auf uns. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums. 7 Geliebte, lasset uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott, und wer liebt, der ist aus Gott geboren und kennt Gott. 8 Wer nicht liebt, kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe. 9 Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, daß Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben möchten. 10 Darin besteht die Liebe, nicht daß wir Gott geliebt haben, sondern daß Er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsre Sünden. 11 Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, so sind auch wir schuldig, einander zu lieben. 12 Niemand hat Gott je gesehen; wenn wir einander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen geworden. 13 Daran erkennen wir, daß wir in Ihm bleiben und Er in uns, daß er uns von seinem Geiste gegeben hat. 14 Und wir haben gesehen und bezeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt. 15 Wer nun bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott. 16 Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat; Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. 17 Darin ist die Liebe bei uns vollkommen geworden, daß wir Freimütigkeit haben am Tage des Gerichts, denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. 18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht macht Pein; wer sich aber fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der Liebe. 19 Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat. 20 Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, und seinen Bruder doch haßt, so ist er ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, der kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht! 21 Und dieses Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.

Das, worauf es wirklich nur ankommt, spricht Johannes in den Worten aus:

„Ihr seid aus Gott und habt jene überwunden, denn der in euch ist größer als der in der Welt ist“ (V.4)

Es stehen also die Kinder Gottes, die den Geist Gottes haben, den Kindern Gottes gegenüber, die den Geist des Antichrists haben. Die Kinder Gottes, die den Geist Gottes nicht haben, sind von der Welt. Sie reden von der Welt, und die Welt hört auf sie.

Johannes sagt:

„Wir sind aus Gott; wer Gott erkennt, hört auf uns“

also auf die Kinder Gottes –

„Wer nicht aus Gott ist, hört nicht auf uns.“ (V.6)

Darin wird der Geist der Wahrheit und der Geist des Irrtums erkannt und unterschieden.

Es ist also nicht so zu verstehen, daß der Geist Gottes darin wahrgenommen wird, daß ein Kind Gottes lehrhaft sagen kann:

„Jesus ist der in das Fleisch gekommene Christus“ (V.2)

So wird es dargestellt und verstanden. Etwas Angelerntes hat mit einem geistgewirkten Zeugnis nichts gemein.

Das was der Geist wirkt, ist Wesen.

Das, was man lehrhaft aufnimmt, auch wenn es richtig ist, ist nur die formhafte Darstellung und nicht das Wesen. Darum kommt es nicht auf die Form an, nicht auf das, was man lehrhaft aufgenommen hat;

es kommt nur auf den Geist an.

Das Kind Gottes hat entweder den Geist der Wahrheit,

oder es hat den Geist des Irrtums.

Der Geist der Wahrheit ist das Wesen von der Wahrheit.

Der Geist des Irrtums ist das Wesen vom Irrtum.

Das Wesen aber ist einerseits aus Gott und andererseits von der Welt.

Darum war der Haß zwischen Kain und Abel und ist seither in der gleichen Ordnung zwischen allen Menschen, die auf der einen Seite wie Abel die göttliche Ordnung, die göttliche Verheißung kennen und erfaßt haben, während auf der anderen Seite die göttliche Verheißung nicht erkannt ist, sondern nur die Ordnung des Fleisches, die Ordnung der sichtbaren gegenwärtigen Welt besteht.

Abels Stellung in der Erkenntnis der göttlichen Verheißung war Gott wohlgefällig.

Deshalb haßte Kain seinen Bruder und schlug ihn tot.

Und so sind die Fleischgeborenen Feinde der Geistgeborenen.

Zwischen denen die aus Gott sind und denen, die von der Welt sind, besteht diese Feindschaft. Der Geist aus Gott und der Geist von der Welt, das ist der Geist der Wahrheit und der Geist des Irrtums. Das ist dasselbe, wie Paulus den Galatern in Kapitel 5,17 schreibt, daß das Fleisch wider den Geist gelüstet und der Geist wider das Fleisch, dieselben sind widereinander, daß ihr nicht tut, was ihr wollt.

So stehen diese beiden Geistwesen einander gegenüber. Sie stehen als Kinder Gottes einander gegenüber; sie stehen aber auch im einzelnen Kind Gottes als Fleisch und Geist einander gegenüber. Wenn deshalb ein Kind Gottes durch den Geist der Wahrheit den Geist des Irrtums, den Geist des Antichristen, wirksam im falschen Propheten, überwinden muß, so muß das in einer ganz bestimmten, klaren Weise erfolgen. Geschehen muß das!

Ein Kind Gottes, das aus Gott ist, muß jene, die nicht aus Gott sind, überwinden.

Johannes sagt:

„Ihr seid aus Gott und habt jene überwunden, denn der in euch ist größer, als der in der Welt ist.“
(V.4)

Wenn somit ein Kind Gottes nicht in dieser Überwinderstellung steht, so hat es selbst nicht die Stellung durch den Geist Gottes, den Geist der Wahrheit, daß es aus Gott ist.

Darum ist es ganz klar gesagt:

„Wir sind aus Gott, wer Gott erkennt, höret auf uns; wer nicht aus Gott ist, hört nicht auf uns“ (V.6),

d.h. wer Gott kennt, hört auf den Geist der Wahrheit; wer nicht aus Gott ist, hört nicht auf den Geist der Wahrheit; wer nicht aus Gott ist, ist von der Welt und redet von der Welt und die Welt hört auf ihn; das ist aber der Geist des Irrtums.

Wenn das richtig verstanden würde, was Johannes hier sagt, so könnte die Wirkung nicht ausbleiben. Dann würde es erkannt und eingesehen werden, daß der Geist der in der Welt ist, der Geist des Irrtums ist und jeder Mensch, auch jedes Kind Gottes, den Geist des Irrtums hat, solange es nicht als Kind Gottes in die Stellung gekommen ist, daß es den Geist Gottes, den Geist der Wahrheit hat. Nur muß man den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums unterscheiden können.

Johannes zeigt wohl den Unterschied, indem er sagt, daß der Geist Gottes bekennt:

„Jesus ist der in das Fleisch gekommene Christus.“ (V.2)

und daß der Geist des Irrtums als Geist des Antichristen Jesum nicht bekennt. Gemeint ist in diesem „*Jesum nicht Bekennen*“ eben nicht das Bekennen, daß Jesus der in das Fleisch gekommene Christus sei.

Aber dieses Bekenntnis, daß Jesus der in das Fleisch gekommene Christus ist, ist dann kein lehrhaftes Bekenntnis oder Zeugnis des Kindes Gottes, sondern es ist das Bekenntnis des Geistes Gottes. Es hat deshalb nur Sinn und Wert und ist ein Kennzeichen für das Kinde Gottes, in dem seine Stellung wahrgenommen werden kann, wenn ein solches von ihm abgelegtes Zeugnis der Ausdruck davon ist, daß es ein solches Zeugnis als Wesen des Geistes der Wahrheit ablegt und nicht als bloßes Lehrzeugnis.

Wenn es aber dem Geist der Wahrheit in dieser Weise Ausdruck gibt, so muß es dasselbe bedeuten, wie Paulus den Korinthern schreibt, wenn er sagt, daß man das Mahl würdig genießt, wenn man den Tod des Herrn verkündigt, bis daß er kommt. Man verkündigt aber den Tod des Herrn durch das Genießen des Abendmahles nicht durch ein lehrhaft ausgesprochenes Zeugnis, sondern durch eine solche Einstellung im Geiste, daß es die Darstellung vom Tode Jesu ist. Man muß dann eine solche Stellung als Kind Gottes zu dem Opfertod Jesu eingenommen haben, daß man in Wirklichkeit in dieser Stellung den Tod, der am Kreuz erfolgt ist, darstellt. Nichts weniger als das ist es, wenn ein Kind Gottes beweisen soll, daß es den Geist der Wahrheit hat. Es muß dann die, die den Geist des Irrtums haben, überwunden haben. Wer diese Überwinderstellung nicht hat, hat auch den Geist der Wahrheit nicht.

Nun muß man aber wissen, was diese Überwinderstellung ist, was das Kind Gottes überhaupt für eine Stellung hat, wenn es alle die den Geist des Irrtums haben, überwunden hat.

Wenn der Geist der Wahrheit in dem liegt, daß Jesus der in das Fleisch gekommene Christus ist, dann ist der Ausdruck von diesem Geist der Wahrheit die Liebe darin zu erkennen, daß er sein Leben für uns eingesetzt hat.

Dann ist der Geist der Wahrheit die Liebe des Lebenseinsatzes.

Wahrheit ist dann Liebe, und Liebe ist Lebenseinsatz für andere.

Diese Liebe hat nur, wer sein Leben einsetzen kann für die andern.

Solange ein Kind Gottes nicht sein Leben einsetzen kann, wie es Jesus eingesetzt hat, hat es auch diese Liebe nicht.

Deshalb haben solche, deren Liebe um der überhandnehmenden Ungerechtigkeit willen erkaltet, nicht diese Liebe, die das Leben einsetzt für andere. Weil sie ihr Leben bei der überhandnehmenden Ungerechtigkeit für andere nicht einsetzen, deshalb erkaltet ihre Liebe, die sie haben. Es ist eben nicht der Geist aus Gott; ihr Geist ist nicht Wahrheit. Wahrheit ist in Jesus Christus, daß Jesus der in das Fleisch gekommene Christus ist; es ist das Kommen Jesu ins Fleisch, um in den Tod zu gehen für die Sünder. Das ist der Geist Gottes, der sich als der Geist der Wahrheit, daß Jesus sein Leben für die Sünder aufopferte, beweist.

Und jeder Geist, der nicht in derselben Lebenshingabe für andere wie Jesus offenbar wird, ist der Geist des Irrtums, der Geist des Antichristen.

Der Geist der Wahrheit ist der Geist aus Gott. Der Geist des Irrtums ist der Geist, der in der Welt ist.

Der Geist aus Gott veranlaßt Kinder Gottes, Jesus nachzufolgen in der Lebenshingabe. Wer Jesus nicht in der Lebenshingabe nachfolgt, folgt ihm nicht nach.

Es gibt keine Nachfolge Jesu als die einzige, daß man für andere das Leben hingibt.

Alles andere hat mit Jesus nichts gemein und ist deshalb auch nicht der Ausdruck und die Darstellung des Geistes der Wahrheit.

Es gibt nur eine Wahrheit, dem anderen zu helfen und dazu gehört der Lebenseinsatz.

Wer sein Leben nicht einsetzt, um dem andern zu helfen, hilft dem anderen nicht! Mit der Hilfe, die nicht Lebenseinsatz ist, ist niemanden geholfen. Es kann deshalb nicht nur ein Lippenzeugnis sein:

„Wir sind aus Gott“ - „Ihr seid aus Gott“.

Wer aus Gott ist, hat die, die nicht aus Gott sind überwunden. Und wer die, die nicht aus Gott sind, nicht überwunden hat, ist selbst nicht aus Gott; denn wer aus Gott ist, hat jene überwunden. Wer also jene nicht überwunden hat, die nicht aus Gott sind, ist auch selbst nicht aus Gott. Das ist der Geist der Wahrheit und des Irrtums. Wer den Geist des Irrtums nicht überwunden hat, ist nicht aus Gott und hat auch selbst nicht den Geist der Wahrheit. Man muß sich nicht täuschen; man hat keinen Gewinn durch Täuschung. Täuschung ist Wirkung des Geistes des Irrtums. Auch wenn man in der Täuschung dahinlebt, lebt man unter dem Einfluß des Geistes des Irrtums. Darum muß man unterscheiden zwischen der Geburt Ismaels von der Magd Hagar und der Geburt Isaaks aus dem erstorbenen Leib der Sarah und dem Glauben Abrahams, daß Gott ihm den geopferten Isaak, aus dem Tode auferweckt, als neue Geburt, Wiedergeburt, Neuschöpfung wiedergibt. Abraham war auf dem Wege zur Wiedergeburt. Er hat die Wiedergeburt erst in der Glaubensstellung und - Erfahrung erreicht, daß Gott ihm seinen geopferten Isaak aus dem Tode auferweckt. Erst wenn an ihm die Verheißung Gottes erfüllt ist, wenn sein Glaube vollendet ist, wenn er wiedergeboren ist in der Auferweckung seines Isaak aus den Toten, dann ist er aus Gott und hat jene überwunden.

Dann ist der, der in ihm ist, größer als der in der Welt ist; dann hat er die Welt überwunden und sein Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Würde man das auf eine frühere Zeit in Abrahams Leben in Anwendung bringen, dann wäre es Ausfluß des Geistes des Irrtums; es wäre Irrtum, Lüge, es wäre nicht wahr. Abraham war auf dem Wege zu dieser Glaubensvollendung und der Geburt aus Gott, der Stellung, die man durch Ausrüstung des Geistes der Wahrheit im vollendeten Zustand hat. Würde man aber sagen, er hätte in dieser Zeit, als er auf dem Wege dahin war, alles schon gehabt, dann wäre das falsch; es wäre nicht wahr.

So werden Fehler gemacht, und während man solche Fehler macht und ausgibt, daß man den Geist der Wahrheit besitze, handelt man falsch.

Deshalb liegt es ganz und gar im Interesse jedes einzelnen Kindes Gottes ob es den rechten Weg geht oder einen falschen. Geht es den rechten Weg, so kommt es zum Ziel; geht es einen falschen Weg, dann kommt es nicht zum Ziel.

Das Kind Gottes muß ein Überwinder werden und zwar dadurch, indem es den Geist des Irrtums in jeder Form, wie derselbe im Menschen wirkt, überwindet. Der Geist des Irrtums ist aber der Geist der Welt. Deshalb reden die, die den Geist des Irrtums haben, von der Welt, und die Welt hört auf sie. Damit ist natürlich nicht etwa gesagt, daß sie nur von irdischen Sachen reden. Sie können dabei auch vom Wort Gottes reden, von Jesus, von Gottes Willen und Ratschluß, aber sie reden davon in der Weise, daß es nach der Ordnung der Welt, der Sichtbarkeit verstanden wird. Und die Welt in dieser Ordnung der Sichtbarkeit versteht diese Sprache und hört darauf. Das ist die Ordnung des Fleisches, die Geburt nach dem Fleische. Was das Fleisch in dieser sichtbaren Wesensart darstellt, auch wenn man diese Sprache auf das Himmlische anwendet, redet man doch nach der Art und Weise, wie die Welt sie darstellt. Deshalb ist mit dem Zeugnis des Geistes des Irrtums die Welt in Harmonie, denn es ist ein Geist, der in der Welt ist und der nach der Art der Welt redet, es ist der Geist des Irrtums. Derselbe muß aber von den Kindern Gottes überwunden werden, die aus Gott sind und den Geist der Wahrheit haben; denn in diesen Kindern Gottes, die aus Gott sind und die den Geist der Wahrheit haben, ist der Geist der Wahrheit größer als dieser Geist des Irrtums in den andern.

Überwunden aber wird der Geist des Irrtums durch die Wahrheit.

Der Geist des Irrtums ist Lebenserhaltung; der Geist der Wahrheit ist Lebenshingabe, Dienst an den anderen, Hilfe für die anderen.

Deshalb überwindet der Geist der Wahrheit den Geist des Irrtums nur, indem er dem Geist des Irrtums nicht widersteht! So ist der Geist der Wahrheit dem Geist des Irrtums gegenüber im selben Verhältnis, wie wenn sie den Gerechten töten und er ihnen nicht widersteht. Es scheint dann, daß nicht der Geist der Wahrheit überwindet, sondern daß er von dem Geist des Irrtums überwunden wird, wenn der Irrtum der Lebenserhaltung die Wahrheit in den Kindern Gottes, die aus Gott sind, durch ihren Tod beseitigt. Wenn aber solche Träger des Geistes der Wahrheit die aus Gott sind, überwunden und getötet sind, dann stehen sie nach drei Tagen wieder auf den Füßen. Nach drei Tagen stehen sie wieder auf!

Das ist es, was Hosea sagt in Kap.6,1-2:

„Kommt, wir wollen wieder zum Herrn umkehren! Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns verwundet, er wird uns auch verbinden; nach zwei Tagen wird er uns lebendig machen, am dritten Tag wird er uns aufrichten, daß wir vor ihm leben“.

So dauerte auch der Tod Jesu drei Tage, und so dauert auch der Tod der zwei Zeugen dreieinhalb Tage.

Auf diese Weise ist der Sieg des Irrtums über die Wahrheit doch nur ein Scheinsieg. Und wenn in Wirklichkeit ein Träger der Wahrheit vom Geist des Irrtums überwunden ist, indem der Fleischgeborene den Geistgeborenen verfolgt hat, Kain den Abel getötet hat, so ist es doch kein Sieg des Irrtums, sondern die Wahrheit hat den Irrtum überwunden.

Das Leben aus Gott, der Geist der Wahrheit, tritt am dritten Tag wieder auf den Plan; dann aber als Sieg der Wahrheit über den Irrtum, um für immer zu bleiben.

So besteht der Überwindersieg der Kinder Gottes, die aus Gott sind und den Geist der Wahrheit haben, in einer Scheinniederlage angesichts des Geistes des Irrtums und seiner Propheten, während der Auferstehungssieg den wahren Sieg dieser Kinder Gottes über die darstellt, die den Geist des Irrtums in der Welt haben. Sie können eine Zeitlang - drei Tage - über den Scheinsieg, den sie errungen haben und den Scheintod der Kinder Gottes, die aus Gott Träger des Geistes der Wahrheit sind, triumphieren. Dann aber werden sie überzeugt, daß der Tod wirklich nur ein Scheintod war und ihr Sieg ein Scheinsieg des Irrtums.

Das findet aber praktisch Ausdruck in der Stellung des Kindes Gottes, das aus Gott der Träger des Geistes der Wahrheit ist. Es macht seine Erfahrungen seinen Feinden gegenüber, die den Geist des Irrtums haben, in der Weise, daß sein Überwindersieg dadurch, daß der Geist der Wahrheit in ihm größer ist als der Geist des Irrtums in den andern, sich so auswirkt, daß es sich von dem Geist des Irrtums in der Welt überwinden läßt.

Es hat kein Interesse daran, dem Geist des Irrtums in einer sichtbaren, offenkundigen Art und Weise zu widerstehen! Das wäre auch nur der Ausdruck bei ihm vom Geist des Irrtums. Wenn es den Geist der Wahrheit hat und derselbe immer größer in ihm wird, daß er zuletzt größer ist als der Geist des Irrtums in den anderen, so muß sich dieser Geist der Wahrheit auch nicht mehr mit dem Geist des Irrtums messen. Er kann sich vom Geist des Irrtums überwinden und töten lassen; umso überraschender ist es dann, wenn der Geist der Wahrheit am dritten Tag aufsteht und lebt, wenn der Geist des Irrtums schon triumphiert hat in der Weise, daß er meint, er hätte den Geist der Wahrheit überwunden. Der Geist der Wahrheit ist der Geist aus Gott.

Ob Tod und Auferstehung geistig erfolgen oder buchstäblich, das bleibt sich gleich; es ist im Wesen dasselbe.

Ob die Seele das Schuldopfer bringt im natürlichen Tod oder im Lebenseinsatz der Seele, ist dasselbe.

Das Wesen im Geiste muß in jedem Fall vorhanden sein.

Nur wenn der Geist des Irrtums über den Geist der Wahrheit triumphiert, ist er überwunden. nur wenn der Geist des Irrtums den Scheinsieg über den Geist der Wahrheit davongetragen hat, kann ein Kind Gottes, das aus Gott den Geist der Wahrheit hat, am dritten Tag den Beweis erbringen, daß es jene überwunden hat und daß der in ihm größer ist, als der in der Welt ist.

„Geliebte, lasset uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott“ (V.7),

und wer so liebt, der ist aus Gott geboren und kennet Gott. Nur das ist die Liebe, die sich im Lebenseinsatz, in der Lebeshingabe für das andere beweist. Aber nur da findet eine Lebenshingabe statt, wo der Scheinsieg des Geistes des Irrtums, der Sieg des Fleisches über den Geist, in Erscheinung tritt. Wenn man diesen Scheinsieg des

Geistes des Irrtums nicht dulden will, dann beweist man ja nicht die Liebe durch den Lebenseinsatz, sondern steht nur dem Geist des Irrtums durch Lebenserhaltung gegenüber; und die Lebenserhaltung ist wieder Geist des Irrtums.

Solange der Geist des Irrtums in der Stellung der Lebenserhaltung von Kindern Gottes bekämpft wird, kämpfen sie mit dem Geist des Irrtums mit den gleichen Waffen; solange kämpft der Geist des Irrtums mit dem Geist des Irrtums. Das können die untereinander machen, die den Geist des Irrtums haben. Wenn aber solche Kinder Gottes, die aus Gott sein möchten und den Geist der Wahrheit haben möchten, in dieser Stellung dem Geist des Irrtums gegenüberstehen und mit dem Geist des Irrtums handgemein werden, dann ist es für sie der Beweis, daß sie die Stellung, wie sie sie an ihrem Platz als Vertreter der göttlichen Ordnung der Wahrheit haben sollten, nicht haben. Sie dürfen von diesem Boden aus, den sie durch den Geist der Wahrheit in ihrer Stellung aus Gott darstellen wollen, mit dem Geist des Irrtums nicht in der Weise streiten, wie der Geist des Irrtums streitet. Sobald aber ein Kind Gottes mit dem Geist des Irrtums nicht so streitet, wie er streitet, muß es dem Geist des Irrtums den Vorrang lassen. Es kann ihm nur diesen Vorrang streitig machen, wenn es mit den gleichen Waffen mit ihm streitet. Tut es das, dann beweist es, daß es nicht aus Gott ist, nicht den Geist aus Gott, den Geist der Wahrheit hat, sondern mit dem Geist des Irrtums durch den Geist des Irrtums streitet. Das ist nicht die Liebe, die die Kinder Gottes, die aus Gott sind, durch den Geist der Wahrheit haben sollten. Es ist eben nicht Lebenseinsatz, sondern es ist dem Geist des Irrtums, gegenüber Selbstbehauptung. Solange ein Kind Gottes sich behauptet, hat es den Geist Christi, den Geist des Lebenseinsatzes, den Geist der Wahrheit, den Geist aus Gott, nicht. Es muß gründlich unterschieden werden zwischen dem Geist der Kindschaft, dem Geist der Weisheit und Offenbarung, dem Geist Christi und dem Geist, der Christus aus den Toten auferweckt hat, dem Geist des Vaters.

Hier ist von dem Geiste die Rede, durch den das Kind Gottes die Liebe bekommt, in der es vollkommen werden muß, um Freudigkeit zu haben am Tage des Gerichtes. Das wirkt nicht der Geist der Kindschaft und nicht der Geist der Weisheit und Offenbarung; das wirkt nur vorbereitend der Geist Christi.

Die Erfüllung kommt nur durch den Geist dessen, der Christus von den Toten auferweckt hat, im Vollsinn des Wortes durch den Geist Gottes als Geist der Wahrheit. Und das ist der Geist, der sich durch den Geist des Irrtums töten und überwinden läßt, wie sich dieser Geist des Vaters im Tode des Sohnes am Kreuz vom Geist der Finsternis, der Lüge, des Irrtums hat überwinden lassen, um am dritten Tag lebendig zu sein.

Diese Liebe ist aus Gott. Und wer liebt - nicht wer diese Liebe kennt oder von derselben redet, sondern wer liebt - nicht wer sie hat und nicht betätigt - sondern wer liebt, wer diese Liebe so hat, daß sie auch wirksam ist bei ihm und in seinem Verhalten Ausdruck findet, wer so liebt wie Abraham geliebt hat, zu dessen Glauben seine Werke geholfen haben und Werke seinen Glauben vollendet haben - wer so liebt, der ist aus Gott.

Wer Gott kennt, weil er aus Gott ist und aus Gott geboren ist, der hat auch den Geist der Wahrheit. Und wer den Geist der Wahrheit hat, der liebt, der kann lieben und kann sein Leben einsetzen für die Brüder. Er kann sein Leben lassen; er kann dem Geist des Irrtums den Triumph lassen, daß er stärker sei und den Gerechten überwunden und getötet und den Geist der Wahrheit besiegt habe. Diesen Triumph kann er ihm für drei Tage lassen. Es macht nichts aus, drei Tage von ihm als der Schwächere angesehen zu werden, weil er dann den Überwindersieg am dritten Tag in einer Weise darstellen kann, daß er nun als bleibender, vollkommener Sieg für immer in Ewigkeit vorhanden ist und nicht mehr beseitigt werden kann.

Das entspricht der Stellung des unfruchtbaren Weibes in seiner Jugendschande und Schmach der Witwenschaft, wie Gott sein verstoßenes Weib in seinem Erbarmen und seiner Gnade wieder sammelt, ihm nicht mehr zürnt, es nicht mehr schilt und nun seinen Bund des Friedens für ewige Zeiten bleibend aufrichtet.

„Wer nicht liebt, kennt Gott nicht“ (V.8).

Gott ist Liebe. Wer Gott kennt, muß lieben; wer Gott kennt, muß beweisen, daß er Gott kennt. Der Beweis liegt in der Liebe. Er muß beweisen, daß er den Geist der Wahrheit hat, den Geist aus Gott. Das beweist man mit Worten nicht; dazu braucht es mehr als Worte; dazu braucht es das ganze Leben. Wem sein Leben zu wertvoll, zu kostbar ist, daß er es nicht für die Rettung anderer Menschen einsetzen kann, der kann auch nicht lieben und kann niemand dienen. Er kann auch den Geist des Irrtums nicht überwinden; er hat auch den Geist Gottes, den Geist der Wahrheit nicht, auch wenn er Kind Gottes ist. Wenn er auch den Geist der Weisheit und Offenbarung bekommen hätte, selbst wenn er den Geist Christi zum Lebenseinsatz hätte, aber wenn der Lebenseinsatz nicht Dienst für andere, sondern der Abschluß der eigenen persönlichen Entwicklung ist, daß der Geist durch das Zugrundegehen des äußeren Menschen erneuert wird von Tag zu Tag, so ist das auch nicht der Geist Christi, der in vollem Maße in der Lebenshingabe Christi war; denn die Lebenshingabe Christi ist mehr als die Treue des Kindes Gottes bis zum Tod.

Es kommt immer darauf an, ob man den Geist ganz hat, oder ob nur ein Teil auf das Wesen des Geistes hin im Kinde Gottes wirkt. Dieser Teil des Geistes kann ausreichen, daß es treu ist bis zum Tod, daß es das Leben zuletzt als Mittel, um seinen Geist zur Vollendung zu bringen, willig wird loszulassen, weil es dazu gezwungen wird. Aber das ist nicht die Liebe, die in der Lebenshingabe für die Brüder offenbar wird. Es ist nicht die Gotteserkenntnis des Kindes Gottes, die es in seinem persönlichen Leben im Lebenseinsatz für die andern beweisen muß. Darum gibt es einfach keine Täuschung über die wahrhafte Stellung des Kindes Gottes, das aus Gott ist und den Geist der Wahrheit hat.

Es kann keine Verwechslung zwischen dem Geist der Wahrheit und dem Geist des Irrtums geben.

Jede Verwechslung und jede Täuschung, alles, was nicht vollkommen ausreicht, ist immer noch Ausdruck des Geistes des Irrtums im Leben des Kindes Gottes.

Aber das Kind Gottes, das den Geist der Wahrheit hat, hat nicht nur Liebe im Lebenseinsatz; es hat auch Frieden! Es muß dem Unrecht, das es tragen muß, das ihm angetan wird in jeder Form und Art, wie ihm der Geist des Irrtums begegnet, nicht widerstehen, wie Jesus nicht gescholten hat, als er gescholten wurde, nicht drohte, als er litt; er übergab es dem der gerecht richtet. Damit war er fertig und hatte sich nicht mehr mit dem, was ihm als Geist des Irrtums entgegentrat, auseinanderzusetzen. Er mußte nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, nicht im gleichen Geist dem Geist des Irrtums begegnen.

-*-O-*-

